

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0053/2020/BV

Datum:
27.01.2020

Federführung:
Dezernat V, Kämmereiamt (20.3)

Beteiligung:

Betreff:

**Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg
Sanierung Stadthalle
Feste Bestuhlung der Hubpodien mit Drehtechnik
[ersetzt Drucksache 0276/2019/BV]**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 20. Februar 2020

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	05.02.2020	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	13.02.2020	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Haupt- und Finanzausschuss als zuständiges Organ der Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg beschließt die Ausführung der Hubpodien im Parkett mit automatisch klappbarer Bestuhlung.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• einmalige Kosten Finanzhaushalt (Bestuhlung Parkett)	1.458.000 €
• einmalige Kosten Finanzhaushalt (Baunebenkosten 28%)	408.240 €
	1.866.240 €
Einnahmen:	
• einmalige Einnahmen Finanzhaushalt (V1)	1.866.240 €
Finanzierung:	
• Deckung aus Spenden	1.866.240 €
Folgekosten:	
• Die Abschätzung der jährlichen Folgekosten ist der Begründung zur Vorlage (Seite 3.1) zu entnehmen.	

Zusammenfassung der Begründung:

Die Verwaltung bittet den nach der Hauptsatzung der Stadt Heidelberg zuständigen Haupt- und Finanzausschuss, die Ausstattung der Hubpodien mit automatisch klappbarer Bestuhlung im Parkett zu genehmigen.
Damit wird eine positive Entscheidung für die Zukunft getroffen, der Große Saal wird modernen Anforderungen an ein Konzert- und Kongresshaus gerecht werden.

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 05.02.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 05.02.2020

**25 Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg
Sanierung Stadthalle
Feste Bestuhlung der Hubpodien mit Drehtechnik
[ersetzt Drucksache 0276/2019/BV]
Beschlussvorlage 0053/2020/BV**

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner führt kurz in das Thema ein. In den letzten Wochen habe es für Stadträtinnen und Stadträte, den Nutzer- und Expertenkreis, aber auch für Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit gegeben, sich bei einem Probesitzen in der Stadthalle selbst ein Bild über die Bestuhlungsmöglichkeiten zu machen. Hierbei seien einige wichtige Anregungen aufgenommen worden, beispielsweise, dass eine feste Bestuhlung „schlanker“ ausfallen und vor allem auf die Beinfreiheit geachtet werden sollte.

Für diesen transparenten Prozess bedankt er sich bei der Heidelberg Marketing GmbH und allen Beteiligten, die an dem Prozess teilgenommen haben.

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Stolz, Stadträtin Winter-Horn, Stadtrat Grädler, Stadtrat Cofie-Nunoo, Stadtrat Dr. Gradel

Folgende Hauptaussagen und Fragen werden in der Aussprache vorgetragen:

- Die Möglichkeit, von der Bestuhlung vor Ort einen Eindruck zu erhalten, war sehr wichtig und positiv.
- Als Resonanz habe man mitgenommen, dass die fest installierten „Plüschessel“ weder bequem noch für die Akustik vorteilhaft wären.
- Auch das Thema Barrierefreiheit müsse nochmal näher betrachtet werden.
- Wie könne man vermeiden, dass man in den Sesseln genauso unbequem sitze, wie im Marguerre-Saal des Theaters?
- Demnächst organisiere die Rhein-Neckar-Zeitung (RNZ) ein Forum zum Thema Sanierung Stadthalle. Vielleicht sollte man diese Veranstaltung (öffentliche Diskussion?) abwarten, bevor eine Entscheidung gefällt werde.
- Der Abstand zwischen den Stuhlreihen sei zu gering.
- Die Beinfreiheit sei bei den freistehenden Stühlen größer als bei den fest installierten klappbaren Stühlen.
- Bezüglich der Raumwirkung, wirkten die massiven, fest installierten und klappbaren Sessel wie ein Fremdkörper in der Jugendstilarchitektur. Die filigraneren Einzelstühle fügten sich hier deutlich besser ein.
- Fiskalisch gesehen, sei die Variante mit der losen Bestuhlung sinnvoller. Mit den Mehrkosten für die feste Bestuhlung könne man eine lose Bestuhlung sehr oft auf- und abbauen lassen, sei zudem flexibler und schaffe auch noch Arbeitsplätze.
- Würden bei den fest installierten Sessel zusätzlich Stühle für die Bankett-Bestuhlung benötigt? Müssten diese zusätzlich angeschafft werden, oder würden die alten Stühle weiterverwendet?

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner weist darauf hin, dass die Bestuhlung im Marguerre-Saal von einer Stuhlkommission ausgewählt worden sei, in der die Stadträtinnen und Stadträte vertreten gewesen seien. Tatsächlich gebe es jedoch im Marguerre-Saal die Problematik der fehlenden Beinfreiheit. Diese Fehler versuche man, in der Stadthalle zu vermeiden.

Die automatisch einklappbaren Stühle böten einen höheren Sitzkomfort und seien deutlich besser bezüglich der Logistik. Dies sei auch mehrheitlich beim Probesitzen rückgemeldet worden. Bei den nun auszuwählenden Stuhlmodellen werde darauf geachtet werden, dass man die Füße unter den Stuhl des Vordermannes / der Vorderfrau ausstrecken könne.

Erster Bürgermeister Odszuck erläutert, es gehe heute darum, zu entscheiden, wolle man fest installierte Stühle oder nicht. Die genaue Ausgestaltung der Stühle (Beinfreiheit / Sitzkomfort) werde erst zu einem späteren Zeitpunkt entschieden. Es sei beispielsweise durchaus möglich, einen leichten Stuhl auch fest und klappbar zu montieren. Allerdings könne ein schwerer gepolsterter Sessel nicht als Einzelstuhl realisiert werden.

Herr Schiemer, Geschäftsführer der Heidelberg Marketing GmbH und der Heidelberger Kultur- und Kongressgesellschaft mbH, berichtet von den Erfahrungen aus dem Probesitzen, dass sich die Mehrheit für die fest verankerten Stühle entschieden hätten (Auswertung von Fragebögen).

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner informiert ergänzend, dass auf dem Balkon im historischen Saal die historische Bestuhlung erhalten und wieder eingebaut werde. Zusätzlich benötigte Stühle würden an die historischen Stühle angepasst und mit dem Denkmalschutz abgestimmt. Auch bei der abschließenden Stuhlauswahl (egal ob fest montiert oder lose) werde der Denkmalschutz einbezogen.

Auf die Nachfrage bezüglich der Bankett-Bestuhlung antwortet Herr Schiemer, dass zusätzliche Stühle hierfür benötigt würden. Lagerraum hierfür sei vorhanden. Bezüglich des Vorschlags, die Entscheidung bis nach dem RNZ-Forum zu verschieben, gibt Herr Schiemer zu bedenken, dass dies zu einem Verzug im Projekt führen würde.

Heute eine Entscheidung zu treffen, tut sich das Gremium auch aus einem weiteren Grund schwer: Die Haupt- und Finanzausschuss-Sitzung findet heute aufgrund des unerwarteten Todes von Stadtrat Andreas Grasser vor zwei Tagen ohne die SPD-Fraktion statt. Zu Beginn der Sitzung haben sich die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses daher darauf verständigt, ohne die SPD-Fraktion heute keine politisch wichtigen Beschlüsse zu fassen.

Die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses sprechen sich daher dafür aus, zu diesem Thema heute keinen Beschluss zu fassen, auch wenn der Haupt- und Finanzausschuss abschließend zuständig sei.

Nach kurzer Diskussion entscheidet man sich, den Tagesordnungspunkt zu vertagen, und am Tag der Gemeinderatssitzung eine Sondersitzung des Haupt- und Finanzausschusses einzuschieben.

Die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses sind mit dieser Vorgehensweise einverstanden. Der Tagesordnungspunkt ist somit vertagt in die Sondersitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 13.02.2020.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: vertagt

Sondersitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 13.02.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 13.02.2020:

- 1 **Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg**
Sanierung Stadthalle
Feste Bestuhlung der Hubpodien mit Drehtechnik
[ersetzt Drucksache 0276/2019/BV]
Beschlussvorlage 0053/2020/BV

Stadträtin Stolz stellt den **Antrag**

auf Vertagung

um das Forum der Rhein-Neckar-Zeitung (RNZ-Forum) am kommenden Montag abzuwarten.

Der Antrag wird auf Nachfrage des Oberbürgermeisters von einer ausreichenden Zahl unterstützt.

Somit stellt er den **Antrag auf Vertagung** zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis: bei 2 : 14 : 1 Stimmen abgelehnt

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner informiert, die Mehrheit der Besucher beim Probesitzen hätten sich für eine feste Bestuhlung, jedoch mit mehr Beinfreiheit, ausgesprochen. Der Haupt- und Finanzausschuss müsse heute über eine feste oder lose Bestuhlung der Hubpodien abstimmen.

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Stolz, Stadtrat Grädler, Stadträtin Winter-Horn, Stadtrat Dr. Gradel, Stadtrat Kutsch, Stadtrat Cofie-Nunoo, Stadtrat Michalski, Stadträtin Mirow

Stadträtin Stolz stellt den **Antrag**

Ein Akustiker soll eine Bewertung der vorgeschlagenen Stühle vornehmen, um sicherzustellen, dass die Akustik nicht gestört werde.

Die Akustik hänge stark von der Art der Bestuhlung ab. Polstersessel seien kontraproduktiv.

Von Seiten der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Die Heidelberger und Teilen der CDU-Fraktion spricht man sich für eine lose Bestuhlung aus, die trotzdem sehr hochwertig sein solle. Nicht nur aus Gründen der Flexibilität und Ästhetik, sondern auch finanziellen Gründen. Mit den Mehrkosten für die feste Bestuhlung könne man eine lose Bestuhlung sehr oft auf- und abbauen und schaffe zudem Arbeitsplätze.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner entgegnet, dass der Betreiber sich für die feste Bestuhlung ausspreche, weil die lose Bestuhlung einen deutlich höheren Aufwand mit sich bringe und deutlich kostenintensiver sei. Die Nutzung der Stadthalle werde erheblich verschlechtert durch den Auf- und Abbau der losen Bestuhlung und die laufenden Betriebskosten würden ansteigen. Dies werde auch von Seiten des Nutzerkreises bestätigt. Die feste Bestuhlung jedoch, sei zu 100 % durch die Spende gedeckt. Er bittet, dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zu folgen.

Stadtrat Kutsch und Stadträtin Mirow sprechen sich für die feste Bestuhlung aus. Wenn ein Arbeitsablauf automatisiert durchgeführt werden könne, sollte man sich diesem auch bedienen. Der Nutzerkreis selbst befürwortet die feste Bestuhlung.

Stadtrat Dr. Gradel stellt namens der CDU-Fraktion, Bündnis 90/Die Grünen und Die Heidelberger den **Antrag**:

Die Ausführung der Hubpodien im Parkett wird mit loser Bestuhlung ausgeführt.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner stellt diesen Antrag zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis: mit 9 : 7 : 1 Stimmen beschlossen

Anschließend lässt er über den **Antrag** von Stadträtin Stolz abstimmen:

Ein Akustiker soll eine Bewertung der vorgeschlagenen Stühle vornehmen, um sicherzustellen, dass die Akustik nicht gestört werde.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen

Somit wird folgender geänderter Beschluss gefasst (Änderungen fett):

Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses:

*Der Haupt- und Finanzausschuss als zuständiges Organ der Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg beschließt die Ausführung der Hubpodien im Parkett mit **loser Bestuhlung**.*

Ferner soll ein Akustiker eine Bewertung der vorgeschlagenen Stühle vornehmen, um sicherzustellen, dass die Akustik durch diese nicht gestört werde.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: beschlossen mit Änderungen

Begründung:

Der Haupt- und Finanzausschuss hat am 21.03.2018 die Maßnahmengenehmigung zur Sanierung der Stadthalle auf Basis der überarbeiteten Machbarkeitsstudie des Büros Waechter + Waechter erteilt. Herr Waechter hat sein Konzept in dieser Sitzung selbst vorgestellt und Fragen dazu beantwortet. Wesentlicher Bestandteil dieses Konzepts ist die Ausstattung des Großen Saals mit Hubpodien.

Am 25.09.2019 hat der Haupt- und Finanzausschuss die Maßnahmengenehmigung zum Sanierungskonzept des Büros Waechter + Waechter bestätigt. Die Entscheidung über die Art der Bestuhlung im Großen Saal wurde vertagt, da weitergehende Informationen zu den möglichen Alternativen gewünscht wurden.

Vorbemerkung

Für die Bestuhlung der Hubpodien im Großen Saal stehen zwei Varianten zur Entscheidung:

Loose Konzertbestuhlung

stapelbare Stühle, Modell-Beispiele siehe Anlage 02, dritte Seite

Feste Bestuhlung

Konzertsessel auf automatischem Drehmechanismus; Modell-Beispiele siehe Anlage 02, sechste Seite

Zusätzlich zur festen (automatisch drehbaren) Bestuhlung im Parkett stand am 25.09.2019 optional die feste (automatisch drehbare) Bestuhlung auch hinter dem Orchester zur Abstimmung. Diese Variante wird aber nach der fortgeführten Planung aus baufachlicher Sicht nicht empfohlen, ist nach übereinstimmender Aussage der Planer und der Nutzer verzichtbar und wird daher nicht umgesetzt. Somit steht diese Variante V1a nicht mehr zur Abstimmung, ist aber der Vollständigkeit halber in der nachfolgenden Übersicht enthalten.

Zudem werden jetzt die finanziellen Auswirkungen detaillierter aufgeführt. Während ursprünglich (am 25.09.2019) nur die reinen Herstellungskosten aufgeführt waren, wurden jetzt auch die bei jedem Projekt üblichen Baunebenkosten ergänzt.

Varianten Bestuhlung Großer Saal - Gegenüberstellung finanzielle Aspekte:

Die rein finanziellen Aspekte der Varianten sind in der folgenden Übersicht dargestellt. Basis hierfür ist die Übersicht von Waechter+Waechter Architekten BDA (Anlage 01).

Hinweis: Dargestellt werden die Zusatzkosten!

Kosten für eine Konzertbestuhlung selbst werden in der Gegenüberstellung nicht berücksichtigt. Diese sind in der Kostenschätzung für das Gesamtprojekt enthalten. Die Mehrkosten für die feste Bestuhlung sind in den Kosten für den automatischen Drehmechanismus enthalten.

Variante	Bezeichnung:	Zusatzkosten (einmalig)	Kosten laufend je Veranstaltung	Kosten laufend jährlich
V0	Loose Konzertbestuhlung			
	Herstellungskosten	0,00 €		
	Wartungskosten			0,00 €
	Umbaukosten (Auf-/Abbau)		672,00 €	
V1	Automatisch drehbare Bestuhlung Parkett			
	Herstellungskosten	1.866.240,00 €		
	Wartungskosten			14.580,00 €
	Umbaukosten (Auf-/Abbau)		240,00 €	
V1a	Automatisch drehbare Bestuhlung hinter Orchester (zusätzlich)			
	Herstellungskosten	307.200,00 €		
	Wartungskosten			2.400,00 €
	Umbaukosten (Auf-/Abbau)		240,00 €	

Bewertung

Bei einer rein monetären Betrachtung erscheint die lose Konzertbestuhlung eindeutig günstiger. Hier fallen keine zusätzlichen Herstellungskosten an, es entstehen keine Wartungskosten für den automatischen Drehmechanismus der Stühle.

Nicht berücksichtigt werden können hier aber die folgenden „weichen“ Faktoren, die für eine zukunftsfähige Entscheidung von erheblicher Bedeutung sind:

Realistisch betrachtet ist kein Platz für die Lagerung der losen Konzertstühle vorhanden. Die Lagerflächen werden mit den losen Stapelstühlen maximal belegt, es stehen keinerlei Reserven mehr zur Verfügung.

Während der Umrüstzeiten ist der Saal anderweitig nicht nutzbar. Diese Zeiten sind bei der Variante mit automatischem Drehmechanismus deutlich reduziert, der Große Saal steht länger für andere Veranstaltungen und Proben zur Verfügung.

Das Raumgefühl wird von der Art der Bestuhlung bestimmt. Während die vollständige Bestuhlung des Parketts mit losen Stühlen eher eine Anmutung von Besprechung oder Konferenz hat, erzeugt die überwiegende Bestuhlung des Parketts mit fest montierten Stühlen eine angenehme Konzertatmosphäre. Zudem bieten diese Stühle einen vergleichsweise höheren Sitzkomfort.

Fazit

Die variable Gestaltung des Großen Saales für verschiedene Veranstaltungsformen mit ebenem oder ansteigendem Parkett wird konzeptionell durch die automatisch drehbaren Stühle konsequent optimiert.

Aus Sicht des Betreibers Heidelberg Marketing ist der automatische Drehmechanismus aufgrund der wesentlich verkürzten Umbauzeiten und des entsprechend geringeren Personaleinsatzes wünschenswert. Seitens der Nutzer Heidelberger Frühling und Philharmonisches Orchester wird diese Variante ebenfalls begrüßt, da bei einem Konzertsaal komfortable Sessel anstelle von Stühlen erwartet werden.

Zur Unterstützung der Entscheidungsfindung haben die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses an drei Terminen in der Kalenderwoche 5/20 die Möglichkeit, Stuhlmodelle für eine feste Bestuhlung (automatischer Drehmechanismus) und eine lose Bestuhlung zu testen. Dabei werden die Stühle auf zwei abgestuften Podesten montiert, um eine Reihensituation zu simulieren, was auch eine Beurteilung der zur Verfügung stehenden Beinfreiheit erlaubt. Zudem wird auch die interessierte Bürgerschaft die Möglichkeit erhalten, sich einen Eindruck von den zur Wahl stehenden Varianten zu verschaffen. Der Termin wird in der Presse veröffentlicht.

Die zusätzlich automatisch drehbare Bestuhlung hinter dem Orchester stellt nach der fortgeführten Planung einen deutlichen technischen Mehraufwand im Vergleich zum Mehrwert dar, so dass dieser Teil der drehbaren Bestuhlung nach übereinstimmender Aussage der Planer und der Nutzer verzichtbar ist.

Die optionale Variante V1a ist realisierbar, wird aber aus baufachlicher Sicht nicht empfohlen und wird daher nicht umgesetzt.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
KU 2	+	Kulturelle Vielfalt unterstützen
KU 3	+	Qualitätsvolles Angebot sichern
		Begründung:
		Mit der Berücksichtigung und Einbindung der Nutzer von Anfang an wird eine Grundlage geschaffen, die das Zusammenführen der unterschiedlichen Anforderungen ermöglicht, die Nutzbarkeit erhöht und das Angebot für verschiedene Nutzergruppen verbessert sowie neue Nutzergruppen erschließen kann.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Übersicht Bestuhlungsvarianten
02	Präsentation Bestuhlungsvarianten